

Koordinationsbüro Die Linke
Landesgruppe NRW
Corneliusstr.108
40215 Düsseldorf
Tel.: 0211/ 158 40 49
Anna Conrads: 01577 - 2476324
(Für Rückfragen)
email: aconrads.lgnrw@ish.de

Düsseldorf, Herne, 08.02.2008

„Wir haben hier Kultur, die man nach außen tragen kann!“
Bundestagsabgeordnete Ulla Jelpke (DIE LINKE) besucht Herner Jugendprojekt

Die Dortmunder Bundestagsabgeordnete der LINKEN, Ulla Jelpke, hat sich am Vormittag mit Vertretern von Herner Jugend- und Kulturprojekten im „Pottporus“ getroffen, um sich über das jugendkulturelle Angebot in der Stadt zu informieren. Begleitet wurde sie von der LINKEN Ratsfrau, Bärbel Beuermann.

Teilgenommen haben außerdem Zekai Fenerci vom Herner Hip-Hop Theater „Renegade“ und die SchülerInnen Borak und Maria aus Herne-Wanne, die bei dem Projekt „Herne sucht den Sucherstar“ mitgemacht und gewonnen haben. Die beiden 16-Jährigen SchülerInnen der Förderschule Herne-Wanne hatten - gemeinsam mit Jugendlichen von Realschule und Gymnasium - Orte in Herne fotografiert, an denen sich die Jugendlichen aufhalten und eine Ausstellung daraus gemacht. „Das war ein tolles Projekt,“ findet Maria. „Wir haben alle zusammengearbeitet und uns angefreundet. Man hat mal gesehen, wo die ‚anderen‘ so rumhängen.“ Die Schülerin bedauert, dass es in Herne immer weniger Räume für Jugendliche gäbe, wo sie sich ausbreiten und Freizeit gestalten könnten.

„Überall im Ruhrgebiet sieht man zunehmend junge Neonazis auf den Straßen. Wir müssen aufpassen, dass sich hier in den strukturschwachen Städten im Ruhrgebiet nicht ähnliche Entwicklungen vollziehen, wie im Osten in den 90-er Jahren,“ erklärt Ulla Jelpke, innenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE. „Das Wegbrechen von Jugendzentren und autonomen Einrichtungen für Jugendkultur hat die Neonazis gestärkt, die geschickt Lücken zu füllen wussten und neue Räume geschaffen haben. Die Neonazis haben quasi übernommen. Land und Kommunen dürfen bei Jugendeinrichtungen keinesfalls weiter kürzen, sondern Projekte und Einrichtungen, wie das Pottporus, sind unbedingt zu fördern.“

Von fehlenden Räumen weiß auch Zekai Fenerci „Renegade“ zu berichten. Das Projekt hat keinen eigenen Theaterraum für Aufführungen. Und obwohl Fenerci mit dem Theater durch ganz Europa tourt, bekommt die Truppe in Herne irgendwie kein Bein auf den Boden: „Wir bekommen keine Auftritte in Herne und Umgebung, obwohl wir echte Ruhrgebiets-Straßen-Kultur machen. Dafür ist scheinbar kein Platz in der Kulturlandschaft. Lieber lässt man sich Kultur importieren. Dabei bräuchten wir das gar nicht – wie haben hier Kultur, die man nach außen transportieren kann.“